

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde
Band: 12 (1937)
Heft: 1

Artikel: Neue geologische Erkenntnisse aus dem Bezirk Säckinggen
Autor: Gersbach, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue geolog. Erkenntnisse aus dem Bez. Säckingen

Im Jahre 1900 beschrieb der Basler Dr. Tschudy Moränen der größten Bergletscherung der Schweizeralpen aus der Umgebung von Säckingen und im Wehratal bei Brennet.

Tschudy hatte das Glück, auf der Schneckenhalde über Säckingen eine Riß-Moräne anzutreffen, die gelgentlich einer Erweiterung der Fabrik Berberich angeschnitten worden war.

Wie es so manchem Entdecker ergangen ist, Tschudy konnte sich nicht durchsetzen, die Freiburger Geologenschule lehnte das Vorkommen intakter Moränen rechts des Rheines entschieden ab.

Die Entdeckung Tschudys fand dann in der Folge einen eifrigen Befürworter in dem Rheinfelder Geologen Dr. Disler, der u. a. auch in den Mitteilungen der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde „Vom Jura zum Schwarzwald“ energisch für eine Riß-bergletscherung auf der rechten Rheinseite im Amtsbezirk Säckingen eintrat.

Emil Gersbach in Säckingen nahm mit Feuereifer die Tschudyschen Gedankengänge auf; ihm gelang es, durch Ueberweisung einwandfreien Materials die Freiburger Geologenschule unter Führung von Herrn Geheimrat Dr. Deede vom Vorhandensein intakter Rißmoränen auf Säckinger Boden zu überzeugen. Im Jahre 1936, am Ostertage, fand er eine neue Moräne auf der Höhe über Badisch Laufenburg am Schlageterweg und Wührefanal und bald darauf eine weitere südwestlich davon auf der Sitthöhe, in der dortigen kleinen Riesgrube, wo wunderbare große Gletscherschliffe auf dem Grundgebirge zutage traten. Ungeheure Massen von eisgeschrammten Geschieben lagern auf dieser Höhe über Laufenburg, und prächtige Erratiker stecken hier im Untergrund.

Eine weitere Rißmoräne fand der Berichterstatter dann noch östlich von Niederhof, in der Sandgrube am Bache und auf der Hasenrütli zwischen Säckingen und Obersäckingen.

Aus all dem Dargelegten geht hervor, daß während der größten Bergletscherung der Schweizeralpen (Rißzeit) sich ein Gletscher am

Südfuße des südlichen Schwarzwaldes im Amtsbezirk Säckingen staute und dort heute noch völlig intakte Grundmoränen zurückgelassen hat. Dem Basler Geologen Tschudy glaubten wir diese Ehrenrettung schuldig zu sein.

Emil Gerzbach, Säckingen.

Eine neue römische Villa bei Murg

Durch jahrelange gründliche Erforschung ist es im Bezirk Säckingen gelungen, eine ganze Reihe von römischen Siedelungen, meist einfachen Villen, aufzufinden.

Wir kennen heute solche in Laufenburg, Murg, Obersäckingen, Säckingen, Brennet, Schwörstadt, Beuggen, Kollingen, Karfau, Rheinfelden, Warmbach usw. Um die aufstrebende Stadt Rheinfelden gruppieren sich eine ganze Reihe derselben.

Bemerkenswertere Funde wurden gemacht in den Villen bei Laufenburg, Brennet und Warmbach; in der ersteren wurden eine ganze Anzahl spätkeltischer bemalter Scherben, zusammen mit arretinischen Sigillaten, mit Stempeln der Legionen XI, XXI und der 6. Cohorte der Räter gefunden. In Brennet sollen vergoldete Bronzeplatten gefunden worden sein, und aus der Villa am Bahndamm bei Warmbach liegen besonders schöne Bronzefunde in Karlsruhe.

Mit dieser großen Zahl von römischen Villen steht der Amtsbezirk Säckingen an erster Stelle in Baden.

Trotz dieser bis heute festgestellten dichten römischen Besiedelung ist mit guten Gründen zu vermuten, daß weitere Siedlungsreste noch im Boden stecken. Dies ergibt sich ohne weiteres aus den großen Zwischenräumen zwischen den bis heute ermittelten Villen. In diesen Zwischenräumen zwischen Laufenburg-Sitt und dem Totenbühl bei Murg, dann zwischen Säckingen und Brennet, zwischen diesem Ort und Oberschwörstadt müssen weitere römische Siedlungsreste im Boden stecken, und daß auch zwischen Murg und Obersäckingen sich noch römische Siedlungsreste finden lassen, liegt auf der Hand.

Daß selbst inmitten bebauter Ortsteile auch heute römische Siedelungen im Boden vorhanden sein können, zeigt das Beispiel der Entdeckung der römischen Villa in M u r g . Dort stehen auf der Mittel-